
CLUBHEFTLI

18. Jahrgang, Nr. 1
April 2012



Fabrigli

BISTRO



Rheinstrasse 16
4323 Wallbach
Tel. 061 861 18 14
www.fabrigli-bistro.ch

am besten schnell zu

SPEEDY PRINT

aifach sympathisch...

Schnelldruck und Fotokopien
Güterstrasse 88
4053 Basel
Tel 061 272 17 18

Impressum

Herausgeber

TC Neptun
Postfach 849
4132 Muttenz

Redaktion

Yvonne Rebmann
Markircherstr. 33
4055 Basel

E-Mail Adresse

redaktion@tcneptun.ch

Beiträge

Bitte an die Redaktion

Inserate

½Seite Fr. 100.- / Jahr
1 Seite Fr. 150.- / Jahr
(Inkl. Online Ausgabe)

Druck

Speedy Print
Güterstr. 88
4053 Basel

Auflage:

50 Exemplare

Webseite

www.tcneptun.ch

Inhalt

Editorial	4
Clubwochenende am Bodensee	5
20 Jahre Tauchclub Neptun	8
NiggiNäggi 2011	11
Lasst die Tauchsaison beginnen – Start zur Saison 2012	15
Tauchferien in El Qesir	16
Pompeji-Reise 1-8. Oktober 2011	17
Tauchferien vom 9.-14. Oktober 2011 in Portofino	19
Protokoll GV 2012	22
Jahresbericht 2011 des Präsidenten	27
Jahresbericht 2011 der technischen Leitung	29
Verantwortungen	32
Jahresprogramm 2012	33

Umschlagfotos vorne und hinten:
Maurice Jeanguenin

Editorial

Und wieder ist es soweit, das Clubheftli ist da! Seit der letzten Ausgabe wurde vom Club viel unternommen: Neben den monatlichen Clubtauchgängen sind wir letzten September für ein Wochenende an den Bodensee gefahren, und im Oktober hat unser Präsi Maurice einen Jubiläumstauchgang bei Portalban am Neuenburgersee organisiert. An dieser Stelle nochmals vielen Dank für diesen tollen Tag! Das Jubiläums-Nachessen 20 Jahre TC Neptun fand dann im Dezember im Anschluss an den Niggi-Näggi Tauchgang im Restaurant Bundesbahn im Gundeli statt.

Maurice und Remo sowie Adrian und Dieter lassen uns an Ihren Tauchferien teilhaben—vielen Dank für die Berichte, vielleicht lässt sich ja der Eine oder die Andere davon inspirieren.

Viel Spass beim Lesen und in Erinnerungen schwelgen!

Yvonne

Yvonne Rebmann
Markircherstr. 33
4055 Basel
☎ 061 321 4125
redaktion@tcneptun.ch

Clubwochenende am Bodensee

Tauchwochenende am Bodensee oder ,Warum das Radler Radler heisst '

Wieder ist ein Jahr vorbei und Dieter hat ein tolles Wochenende geplant und durchgeführt. Graubünden oder Bodensee war die Wahl, und er hat gut gewählt, hat es doch am Wochenende vorher im Graubünden geschneit! So ist unser Herbstwochenende fast ein Sommertauchen geworden. Sieht man vom Datum ab: 23.9. bis 25.9.2011, also Herbstanfang.

Vorher machte sich Dieter noch ein schönes Geburtstagsgeschenk, welches wir mitgeniessen durften, danke, es war super.

Am **Freitag** war der erste offizielle Versammlungsort um 15 Uhr im Hotel Anker, wo wir alle mehr oder weniger begeistert vom „Gastwirt“ in Empfang genommen worden sind. Ja, wir wollten alle Zimmer und ja, trotz „Zimmer komplett“-Schild wollten wir das. Und haben es auch bekommen, dank Reservation!

Um 16 Uhr war alles vergessen, schliesslich machten wir unseren ersten Tauchgang in Dingelsdorf. Was wir hier ins Logbuch geschrieben haben neben den Fischen ist, dass wir das nächste Mal direkt bei der Insel abtauchen und dann die schöne Steilwand viel länger geniessen können. Vor allem nachdem wir mindestens 3x200m gelaufen sind... Am Abend haben wir dann der Einfachheit halber im Hotel zu Abend gegessen, nachdem die Flaschen wieder gefüllt waren. Kleine Bitte: Es wäre gut, wenn das nächste Mal alle mitgebrachten Flaschen wenigstens am Anfang voll sind.

Samstag wiederum tauchen in Wallhausen, direkt vor den Toren des ortsansässigen Tauchladens, der uns am Morgen in 3 Gruppen zu 4 an die Marienschlucht zum Tauchen an die Steilwand gefahren hat und die leeren Flaschen mithilfe von Kollegen laufend wieder gefüllt hat. Ideal, leere Flasche hinstellen, volle Flasche nehmen, umrödeln, OFP, nächster Tauchgang. Für die jungen Wilden und auch die Gemässigten sind so doch 3 Tauchgänge zustande gekommen. Unsere Nasstaucher und Geniesser haben es auf stolze 2 Tauchgänge bei den kalten Temperaturen gebracht. Neben Isolde und Co. hatte es viele Egli, Groppen, Krebse, ein Wrack, Badeenten und ein Absperrband vor dem Hochhaus. Sehr schöne Tauchgänge, die bei jedem neuen Tauchprofil nochmals was zu bieten hatte. Übrigens hatten wir den ganzen Tag Sonne satt! Herrlich zum Auftauen nach den kalten Temperaturen unter

halb von 14m. Kein Wunder, dass ich mir da auch einmal eine frisch gefüllte Flasche als Wärmeflasche geschnappt habe. Mangels Alternativen die geöffnet hatten oder Platz für uns 14 Nasen hatten, nahmen wir das Abendessen wiederum im Hotel ein.

Sonntag, schon der letzte Tag, wie schnell die Zeit doch vergeht. Noch einmal am reichhaltigen Frühstücksbuffet satt gegessen, Autos gepackt und aufging nach Überlingen, am anderen Bodenseeufer. Dort haben wir die Autos auf einem Parkplatz mit viel Platz abgestellt und sind dann von dort angerödelte zum Einstieg mit Treppe vorgegangen. Schöne Steilwände direkt am „Riffdach“! Herrlich. Auch hier Eglis und Trübschen. Auf der rechten Seite soll es auch Loren und Nähmaschinen unter Wasser haben. Beim zweiten



Tauchgang haben sich viele dann bis zum Seezeichen 24 durchs Wasser gepflügt (jetzt weiss ich endlich, weshalb wir die Einlaufübungen im Training machen...) und sind dort abgetaucht. Dort hat es ein Böttchen, eine Art Schaufensterpuppe und noch mehr Steilwände satt, in deren Ritzen man kleinere und grössere Schätze der Evolution erspähen kann. Mit Lampe und Geduld. Irene und Lilly – unsere Nichttauchenden Ladies – haben geduldig auf uns gewartet und den Campingplatz ausgekundschaftet. Dort sind wir dann auch noch zum Abschluss alles zusammen was trinken gegangen, haben die

Logbücher gestempelt und uns in den verschiedenen Autos Richtung nach Hause begeben. Ja ja, Navis....

Ach ja, und warum das Radler Radler heisst, gemäss Wikipedia: Momentan wird angenommen, dass die Radlermass Ende des 19. Jahrhunderts in einem der zumeist sozialdemokratisch geprägten Radlerklubs erfunden wurde. Es gilt aber als ziemlich unwahrscheinlich, dass man den wirklichen Erfinder des Radler je herausfindet. Mir persönlich gefällt der Mythos, dass er ein Franz Xaver Kugler erfunden hat, als ihm 1922 wegen vielen Fahrradfahrern das Bier auszugehen drohte und er es mit Zitronenlimonade gemischt hat und es dann „Radlermass“ genannt hat.

Ursi



20 Jahre Tauchclub Neptun

Vor 20 Jahren wurde unser Tauchclub gegründet. Damals war Tauchen noch ein echtes Abenteuer und noch nicht so verbreitet.

20 Jahre - Grund genug für unsere Präsidenten einen speziellen Tauchgang zu planen: 7 Uhr (!!!!) Treffen in Diegten, 9 Uhr Abfahrt angezogen und auf dem Boot am Neuenburgersee. Der Tauchclub von Portalban empfing uns noch etwas Verschlafene sehr freundlich. Wir wurden aufgeteilt auf 4 Mitglieder, die uns geführt haben. Nicht immer ist der richtige Guide mit der richtigen Gruppe ins Wasser gesprungen, aber spätestens nach dem ersten Wrack hatte keiner von uns mehr kalt. Gleich beim Einstiegswrack war ein riesiges Tier in der Kabine in heller Aufregung. Mein erster Gedanke war "ein Zackenbarsch, häh??". Nein, beim Briefing war was von einem 2m Wels die Rede, der sich hier vorübergehend einquartiert hat. Schön waren auch die vielen Eglis, die um einen Weihnachtsbaum geschwommen sind. Klar, dass sie nicht in der Kabine waren, da war ja der Wels. Aber es gab noch weitere Wracks - auch wenn wir nicht alle gefunden haben - und eine Madonna, die von den Polizeitauchern versenkt worden war. Sehr schön!

Nach dem wärmenden um nicht zu sagen gehetzten Rundparcours - die französisch sprechenden Kollegen haben ein anderes Tempo drauf als wir es uns gewohnt sind, tauchten wir wieder auf und wurden an Bord genommen. Kalt hatte keiner nach dem Parcours. Ziemlich schnell hat sich dann herumgesprochen: HAUBE RUNTER, KAPPE AUF!!! Ja, für jede Haube, die runter gezogen wurde, gab es vom technischen Leiter eine Mütze mit unserem Logo. Vielen Dank an den Vorstand, die Mütze ist der Hit! Wie Marienkäfer strahlend legten wir an, versorgten unser Equipment und trafen uns in der Clubhütte. Dort wurde eine Apéro serviert und von unserem Präsi unser Dankeschön an die Portalbans übergeben. Ziemlich aufgekratzt assen wir noch im Hafen unser Picnic und zogen dann weiter nach Boudry Plage auf der anderen Seite des Neuenburgersees. Ich musste leider auf meinen Lieblingtauchgang verzichten. NEIN, es war nicht der Apéro ;-). Ich war nicht die Einzige: Olivier blieb solidarisch oben, sicher hatte er auch im Hinterkopf, dass wir eh bald in die Ferien fahren. Dora hat auch genügend Erfahrung um einen Tauchgang auszulassen, und Irene und Lilli haben unisono ihren Männern die Flossen nachgetragen. Ausserdem hat Monikas 1. Stufe trotz Retos Rettungsversuchen den Geist aufgegeben, Remo wurde nass über die Handschuhe und musste abrechen. Wenigstens sind Yvonne, Urs und Alexander pannenfrei

durchgekommen. Und nach dem Tauchgang ging 's weiter mit Materialverlust: Maurices Uhr stieg aus und Dieters Mundstückhalter fiel ab. Wenigstens war nichts unter Wasser, dafür sind wir dankbar.

In der ersten Raststätte hielten wir dann an, loggten unsere Tauchgänge, schwärmten nochmals von den Egli bei Boudry - wir müssen beim Fischknusperli essen kein schlechtes Gewissen mehr haben - und dem Wels bei Portalban. So ist es richtig. Von dort aus fahren wir individuell nach Hause zurück.

Es war ein sehr schöner Tag und ich danke allen, die dazu beigetragen haben. Speziell Maurice für die ganze Organisation!!!!

Wenn auch ihr einen Tauchgang organisieren wollt, meldet euch ungeniert beim Vorstand, Auch die technischen Leiter sind euch gerne mit Rat und Tat behilflich!

Wir sehen uns am Montag im Training oder beim nächsten Tauchgang!
Guete Luft, Ursi





Fotos von Maurice Janguenin

Niggi Näggi 2011

Auch der Niggi Näggi fällt nicht vom Himmel

So, wie jedes Jahr werden wir auch 2011 unseren Niggi Näggi Tauchgang als Abschluss der Tauchsaison durchführen. Dieses Jahr eine Woche später damit er terminlich mit dem 20 Jahr Jubiläum zusammengelegt werden kann. Zum Glück organisiert Maurice das Jubi Abendessen, somit fällt dies bei mir weg. Der Tauchplatz ist wieder Vitznau – Altes Seebad. Die Erwartungen im Vorstand sind hoch - entsprechend den letzten Jahren.

Also was braucht es alles – Baum, Fischli, Geschenke, Essen und Getränke – und natürlich Taucher. Und die sollten sich bis ca. 3 Wochen vorher anmelden damit die Geschenke rechtzeitig bestellt werden können. Also rechtzeitig eine vorab Info per E-mail mit Anmeldeschluss. Zum Glück können sich die meisten schnell entscheiden – obwohl einige dafür wohl lieber bis am Tag vorher warten würden. Wie heisst es so schön – giess Wasser zum Chili und heiss Alle willkommen. NEIN – wir werden das gute Chili nicht verwässern – deshalb der Anmeldeschluss.

Dieses Jahr haben sich 17 Taucher und 9 Nichttaucher angemeldet. Dora wird wieder ihre berühmte Kürbissuppe mitbringen und Ursi uns wieder mit etwas Süssem zum Dessert verwöhnen. Somit haben wir wieder unser winterliches 3 Gang Strand Menu. Dann kann es losgehen – mit den restlichen Vorbereitungen. In etwa so:

17. Nov: Geschenke (diverse Tauchutensilien) auswählen und bestellen.

Dies ist nicht so einfach, da halt doch jeder schon fast alles hat und neue Computer der Premium Klasse halt nicht im Vereinsbudget liegen. Na man kann ja auch Tauschen (vielleicht nach Weihnachten eine Tauschbörse organisieren ??)

30. Nov: Chlausensäckli besorgen. Aus Erfahrung muss man das früh erledigen sonst sind sie ausverkauft, mindestens in dieser Menge.

2. Dez: Baum besorgen. Der wird dieses Jahr versuchsweise eine Woche vorher versenkt, damit der Zeitdruck zur Vorbereitung am Tauchplatz etwas geringer wird. Er sollte ja nicht wegkommen in der Woche.

4. Dez: Adrian hat sich zu einem Baumversenken TG überreden lassen. Also ab nach Vitznau und den Baum versenken, zum Glück macht das Wetter mit.

5. Dez: Erster Teil Material (Wenoll, Chlausensäckli, Getränke, Brennholz, etc.) an Maurice übergeben, damit das Auto nicht überfüllt wird. Wetterausichten für Samstag sind eher dürrtig, also Blachen und Gasbrenner organi-

sieren damit wir den Unterstand heizen können. Beim Tauchshop nachfragen, da die Bestellung immer noch nicht eingetroffen ist. Oops, die haben es noch gar nicht weggeschickt. Das dürfte extrem knapp werden, also braucht es Plan B.

7. Dez: Einkaufen der Lebensmittel für den Chili Topf. Wow, welche Mengen in so einem Topf verschwinden. Wetteraussichten – immer noch kalt und regnerisch.



9. Dez: Morgens ist noch kein Paket gekommen. Also Plan B, Bildchen mit den Geschenken drucken und Umschläge richten. Nachmittags dann die erlösende Nachricht – DHL hat geliefert. Zurück zu Plan A. D.h. abends Geschenke einpacken, Zutaten für Chili Topf rüsten und alles vorkochen. Auto packen. Alles nochmal durchgehen, sollte soweit komplett sein.

10. Dez: Früh aufstehen und ab, damit genug Zeit für die Vorbereitungen am Lido bleibt. Als erstes Material nach unten, dann ins Wasser und mit Alexander die Fischli aufhängen. Mein Luftverbrauch dafür ist recht hoch, hauptsächlich zum UW Fluchen – kleine Schnüre, klobige Handschuhe und alle Äste gehen nach oben, so dass die Holzfischli sich immer wieder selbständig machen. Und der Baum war gerade beim Versenken – jetzt steht er schräg und will sich einfach nicht mehr aufrichten lassen. Auch noch etwas zu verbessern ... fürs nächste Jahr.

Dann raus, inzwischen brennt das Feuer – und, nur kurz, warten bis der grosse Rest kommt. Dann geht es los mit dem offiziellen Teil. Und weiter mit Teil 2 des Berichts, von Ursi.

Hier nochmal einen grossen Dank an meine Frau Charlotte, ohne ihre Mithilfe würde das Essen wahrscheinlich etwas dürftiger ausfallen. Auch an Adrian und Alexander zur Unterstützung mit dem Baum. Und natürlich an Dora und Ursi um das leibliche Wohl abzurunden.

Guete Luft, Dieter

Niggi-Näggi 2011 - s ' Maximum

Der grosse Egli-Schwarm beim Lido hatte dieses Jahr viel zu sehen: Ganz viele Taucher kreuzten seinen Weg, bevor sie zum eine Woche vor dem Anlass versenkten Tannenbäumchen tauchten und sich dort ein Fischchen pflückten. Angeln konnte man sie ja kaum, da wir Trocken unterwegs waren. Wie jedes Jahr trafen wir uns zuerst in Diegten, und fuhren dann teilweise im Fahrpool ans Lido. Im Gegensatz zum letzten Jahr hatte es weder Schnee noch Stau, dafür bei Ankunft angenehme Temperaturen, viele Parkplätze und trockenes Wetter. Dankenswerterweise hatten Dieters Frau und Alexander bereits mitgeholfen das Essen, die Getränke und das Chili runterzutragen und den Platz schon ein wenig festlich vorzubereiten. Auch ein Feuerchen brannte schon munter vor sich hin und wärmte die ungeduldig Wartenden. Dieses Jahr sind viele mit Familienanhang gekommen, was toll war! Nach der Einteilung der Buddy-Teams und der Tiefenangabe des Baumes war es endlich soweit: Ab ins Wasser! Bei sehr guter Sicht konnten wir die schöne Unterwasserlandschaft geniessen, dann das begehrte Fischchen holen und auftauchen. Da wir wussten, dass heisse Getränke, ein sensationelles Chili und die oben Gebliebenen warteten, ging das Umziehen, Verpacken und sich unten wieder Einfinden bei allen ziemlich schnell. Nach dem Essen gab es noch Geschenke auspacken und Dessert. Leider konnten wir nicht bis ganz zum Schluss bleiben, so bekamen wir noch mit, dass alle mitgeholfen haben, einen Teil hochzutragen und dass sie unterwegs noch das Logbuch schreiben wollten.

Wie immer danke ich Dieter und seiner Familie für ihren Aufwand, dem Verein für die Geschenke und den Dank und allen Teilnehmern für 's beitragen zu einem traditionellen Anlass, der ohne Organisatoren und Mitmacher nicht das Gleiche ist.

Allzeit „Guete Luft“, Ursi

Und zum Abschluss - Das Jubiläumssessen

Am Abend fand dann das Niggi-Nägi-Jubiläumssessen - 20 Jahre TC Neptun! - im Restaurant Bundesbahn im Gundeli statt. Bei Wein, Bier und einem feinen Fondue Chinoise liessen wir es uns alle gutgehen. Auch für Unterhaltung war gesorgt: Nachdem der Beamer nach einigen Anlaufschwierigkeiten dann doch noch funktioniert hat, sind wir in den Genuss einer Auswahl von Maurices Bildern gekommen, die er im Laufe der Jahre vor allem unter Wasser so geschossen hat.

Ein herzliches Danke an Maurice für das Organisieren dieses schönen Abends, und an den Club für das Spendieren des Abendessens!

Yvonne



Lasst die Tauchsaison beginnen – Start zur Saison 2012

Es fängt endlich wieder an: Tauchen im Club!!!

Bei herrlichem Wetter fahren wir los Richtung Zürichsee. Nachdem wir festgestellt haben, dass es mehr als einen Weg durch Zürich an den See gibt, nehmen wir am Riff Williams unsere einstiegsnahen Parkplätze in Beschlag und lassen uns anschliessend briefen. Dann noch die Buddyteams eingeteilt, und schon können wir ins für den Zürichsee überraschend klare Wasser steigen. Die steile Treppe hinunter, den rutschigen Felsen nach vorne, OK, OK, Zisch und weg!

Ein ruhiger, kalter Tauchgang mit vielen Eglis auf 28m und der Vorfreude auf einen sonnigen Picknick-Platz so ca. 32m über uns. Einfach nur schön. Auch die eine oder andere Trüsche kann man in einer Ritze steckend beleuchten. Nach dem Auftauchen legen wir unsere Ausrüstung und die Anzüge einfach auf den Rasen zum trocknen. Der Wettergott ist uns gnädig gestimmt und lässt uns um 11.15 Uhr bei strahlender Sonne unser mitgebrachtes Mittagessen verzehren. Nach einem WC-Halt für die Damen mit heissem Tee im Restaurant geht es dann schon wieder los für den 2. Tauchgang. Die Meisten haben schon etwas kalt beim abtauchen, aber dennoch wird er genossen. Nach dem 2. TG reicht es gerade noch um alles "ins Trockene" zu bringen, bevor es anfängt zu regnen. Kurz vor dem Abtauchen haben wir noch bemerkt, dass die Vorsichtswarnung raus ist und der Wind aufgefrischt hat. Jetzt fängt es an zu regnen. Uns egal, wir schreiben noch Logbuch im Leuchtturm, hängen dem Tauchgang nach und verabschieden uns dann für den Weg nach Hause. So früh waren wir glaube ich noch nie fertig mit dem Sonntagstauchgang.

Remo, vielen Dank für's organisieren, Irene für's Schlüssel hüten und allen, die dabei waren (Maurice, Yvonne, Dieter, Adrian, Olivier, hab ich wen vergessen?) für den schönen Tag!

Guete Luft! Ursi

Tauchferien in El Quesir



Diese zwei älteren Herren mit ihren Frauen verbrachten im Mai 2011 ihre Ferien am Roten Meer in El Quesir, Hotel Radisson Blu, Tauchbasis SUBEX. Wir hatten grosse Freude bei Doris, unserem Ehrenmitglied im TC-Neptun, zu tauchen. Alles bestens organisiert. Grosszügiger Umkleide- und Stauraum. Freies tauchen entweder am Hausriff oder bei den Ausfahrten mit den Safari-bussen und Zodiac. Viel zu sehen gab 's auch Unterwasser. Bei einem TG zeigte uns Mohamed/Guide voller stolz eine kleine Pyjamaschnecke, ca. 1 cm klein. Was er aber nicht sah dass sie sich auf einem sehr grossen Steinfisch befand! Remo, der sich am Korallenblock mit einem Finger abstützen wollte, berührte das Monster noch an den Bauchflossen, oh Schreck. Imposant und eindrücklich war der Tauchgang auf der Salem Express. Das Wrack der verunglückten Fähre ist noch voll mit Material, Autos, prallvollen Koffern, Teppichen etc., gespenstisch. Auch hatten wir das Glück mit einem Dougou zu tauchen, sehr elegant wie er oder sie sich bewegte. Etwas späterer trafen wir noch drei grosse Schildkröten welche sich auf einer Seegraswiese erholten. Viel zu schnell vergingen unsere Ferien. Wir haben es auf 20 schöne und ruhige Tauchgänge gebracht. Eins muss ich noch anfügen: das Luftgemisch bei Subex (Air 28) ist ein Segen.

Maurice

Pompei-Reise 1-8. Oktober 2011

Der Wecker klingelt ohne Gnade. Die Augen tun sich schwer, sich zu öffnen. Mit Ach und Krach gelingt es, den trägen Körper aus dem Bett zu wälzen. Im Dunkeln tappe ich zum Bad. Kaltes Wasser ins Gesicht gespritzt weckt die müden Geister. Zum Glück habe ich schon gepackt. Noch schnell nehme ich eine Stärkung zu mir: Der Körper braucht Energie, von der er zehren kann, sonst laufe ich Gefahr, dass er wieder erlahmt und sich in den Schlaf wiegt. Also alle Kraft sammeln und sich bewegen, das wirkt der Schläfrigkeit entgegen. Im langsamen Schritt steuere ich der Bahnstation zu. Der Zug lässt nicht lange auf sich warten und quietscht heran. Einsteigen, jetzt beginnt die Reise! In Basel angekommen, begeben sich alle zum Bahnsteig, wo der Zug nach Italien bereitsteht. Ich treffe auf die Schulklasse, angeführt von ihrem Lehrer Toni Grüter. Der geneigte Leser fragt sich nun, was Eisen, an dem sich schon etwas Rost angesetzt hat, zwischen erst ausgeglühtem Metall zu suchen hat. Ich lasse ihn nicht im Ungewissen: Salome, ebenfalls Mitglied in unserem Tauchverein, kennt Toni, und über sie habe ich vom Unternehmen erfahren. Die Anfrage, ob ich teilnehmen dürfe, damit sich ein lang gehegter Reisewunsch endlich erfülle, hat das nötige Erbarmen ausgelöst, und nun sitze ich im Zug gegenüber Salome. Die anderen haben sich auf den übrigen Plätzen verteilt, gerade dort, wo noch etwas frei gewesen ist. Denn – so die knisternde Lautsprecher-Durchsage – gelten die Reservierungen nicht. Kaum habe ich es mir gemütlich gemacht, fängt es an, von oben herab zu regnen. Irgendwo ist Flüssigkeit aus einer in der Gepäckablage gelagerten Flasche ausgetreten. Meine Hose bekommt einen grossen Fleck ab. Wider Erwarten lässt er sich gut auswaschen. Was kommt wohl als Nächstes? Die Fahrt verläuft ruhig bis vor Milano. Es zeichnet sich ab, dass die knappe Zeit zur Eile drängt. Das Umsteigen erfolgt hektisch. Der Zug nach Neapel droht abzufahren. Doch Toni erweist sich als Retter in der Not. Gleich Atlas, der die Weltkugel nach oben stemmt, zieht er die Schiebetür zurück, wahrscheinlich nicht gerade zur Erbauung der Schaffnerin, die aufgeregt ins Telefon quasselt und vermutlich dem Zugführer erklärt, weshalb der Zug stehen bleibt. Derweil donnert Tonis Stimme den Zurückgebliebenen entgegen und beflügelt ihre Schritte. Alle Schäflein schaffen es zur Freude des Hirten, und wir arbeiten uns nun durch den engen Gang vor bis zum Wagen mit den freigehaltenen Sitzplätzen. Lustig zu erleben ist, wie ein Mann Esswaren und Getränke feilbietet. Er trägt einen Korb, an der eine Fahrradklingel befestigt ist, und kün-

digst sein Erscheinen mit Läuten an. Mir kommt es vor, als ob seine finanziellen Mittel nicht ausgereicht hätten, sich ein anständiges Gefährt zu kaufen. In Neapel wechseln wir nochmals den Zug und erreichen in müdem Zustand Pompei. Unser Lager befindet sich gleich beim Bahnhof. Die Zimmer werden bezogen, und ein gutes Essen beendet den beschwerlichen Tag. Am Sonntag besichtigen wir die römische Ruinenstadt Pompeji. 79 nach Christus spie der Vesuv Feuer und Asche und begrub die Stadt einerseits, erhielt aber so über Jahrhunderte ihr Aussehen andererseits. Heute wandeln wir durch die Strassen, treten in Häuser ein und lassen uns zurückversetzen in die Zeit, wo die alten Römer die Stadt bevölkerten. Die Anlage ist gewaltig, und das Herz eines jeden Geschichtsinteressierten schlägt unweigerlich höher.

Tonis Programm von Montag bis Freitag ist dicht gedrängt. Er entführt uns auf den Vesuv (eine Wanderung bewilligt die Behörde nicht, wir schaukeln daher in Geländewagen den Berg hinauf und wieder hinunter), er nimmt uns mit nach Herculaneum (ebenfalls eine römische Stadt, über die der Vesuv das Leichentuch breitete), wir fahren der wunderschönen Küste entlang nach Amalfi (wo wir den architektonisch hinreissenden Dom besuchen), bewundern untergegangene Tempel in Paestum (im roten Licht der sich senkenden Sonne strahlen sie eine besondere Mystik aus), dringen vor in die Unterwelt Neapels (mit Licht spendenden Kerzen ausgerüstet, quetschen wir uns durch enge Gänge – Bauch einziehen!), suchen ein Feld auf, aus dem Schwefeldämpfe entweichen (Toni, ebenso Dieselgeruch liebend, gerät ob der Dämpfe in Verzückung) und lassen andere Sehenswürdigkeiten auf uns einwirken.

Die Verköstigung jeweils am Abend ist hervorragend (über Tag verpflegen wir uns mit dem, was wir im Supermarkt gekauft haben). Unvergessen bleiben die auf den Strassen streunenden Hunde: Sie begleiten uns immer auf dem Gang zum Nachtessen und zurück, bieten Schaulagen insofern, als sie sich gegenseitig jagen und anbellern, Autos nachhetzen und „anknabbern“.

Die Reisegesellschaft setzt sich aus ruhigen und verträglichen Leuten zusammen (bei den Schülern schlägt manchmal noch das jugendliche Ungestüm durch, Toni sorgt aber auf bestimmt-väterliche Weise für Ordnung).

Die Reise hat sich fürwahr gelohnt. Sie hat Wissen vermittelt und hinterlässt schöne Erinnerungen. Ein besonderer Dank geht an Toni, der die Reise vorbereitete und durchführte, ebenso an seine Tochter Laura, die ihn tatkräftig unterstützte (sie möge mir verzeihen, dass ich an sie als herziges Eidechs-

lein zurückdenke; sie belustigte uns mit ihrer Schreckhaftigkeit vor diesen in den Ruinen umherhuschenden Tieren).

Tauchferien vom 9.-14. Oktober 2011

Zurück von der Pompei-Reise, wechsele ich das Reisegepäck und gehe um 02.30 Uhr ins Bett – wenigstens noch ein wenig Schlaf erhaschen. Der schrillende Wecker reißt mich um 07.30 Uhr aus den Bettfedern. Dieter holt mich – er ist pünktlich wie eine Glockenuhr - um 09.00 Uhr ab für die Reise nach Santa Margherita/Portofino (IT), wo wir zu Tauchen beabsichtigen. 5 h dauert die Fahrt (Dieter, hart und unerbittlich gegen sich selbst, bewältigt die ganze Strecke mit einer einzigen Pause). Dann kommen wir endlich an, gezeichnet von Müdigkeit, die bei mir von wenig Schlaf, bei Dieter vom langen Lenken herrührt (er wollte sich partout nicht ablösen lassen). Wir mieten im Park Hotel Suisse ein Doppelzimmer, das kommt uns billiger zu stehen, letzten Endes EUR 235.-- für 5 Tage einschliesslich des (eintönigen) Frühstücks und der Parkgebühren. Wir lassen den Tag mit einem guten, aber teuren Nachtessen (uns haut es fast vom Stuhl) ausklingen: Die Kosten für das Mahl halten sich in Grenzen. Was wir nicht bedenken und erst mit der Rechnung erfahren, ist, dass ein 4 dl-Bier EUR 6.-- kostet. Da soll noch einer



sagen, die Schweiz kenne alleine Höchstpreise! Bei 4 Gläsern Bier pro Person wird der Preis für das Essen pro Person übertroffen. Das Lehrgeld bezahlen wir zähneknirschend. An den folgenden Abenden bestellen wir dafür in den Restaurants den Hauswein für EUR 10.--/Liter und decken uns im Kaufhaus mit Bier ein, das wir vor dem Bettgehen bei Sonnenuntergang und Mondschein und herrlichem Blick hinaus auf den Hafen und das Meer auf dem Balkon geniessen.

Von der Tauchbasis, die am Fusse des auf einem Hügel thronenden Hotels liegt, sind wir angenehm überrascht. Sie ist sauber und wird gewissenhaft geleitet. Im Umgang miteinander gibt man sich locker – eben auf italienische Art. Mit dem Boot werden wir an die Küste befördert. Die Teilnehmerzahl



schwankt zwischen 4 bis 8 Tauchern. Wir rüsten uns zum Tauchgang. Dieter hat sich für den Nasstauchanzug entschieden, ich habe den Trockentauchanzug mitgenommen. Mit einer Rolle rückwärts lassen wir uns vom Bootsrand ins Wasser plumpsen und stechen dann in die Tiefe. Eine helldunkel-schöne Landschaft tut sich uns auf, eingebettet im klaren Salzwasser. Ich merke beim Austauchen auf den letzten Metern zur Oberfläche, dass ich zu wenig Blei habe, und prompt spickt es mich nach oben. Da nutzt auch der grösste Widerstand dagegen nichts. Ich nehme das „Missgeschick“ gelassen hin, denn der Tauchcomputer zeigt keine Deko-Zeit an. Für die kommenden Tauchgänge beschwere ich mich mit 2 kg mehr Blei, und tatsächlich kann ich mich nun ohne Schwierigkeiten halten.

Die Tauchgänge in den folgenden Tagen gestalten sich ruhig. Vom Wasser

(die Sprungschicht befindet sich ungefähr bei 25 m) lassen wir uns tragen, schweben Felswänden, die mit Gorgonien und anderem bewachsen sind, entlang, durchqueren Grotten, begegnen Fischeschwärmen und Barrakudas, treffen auf einen roten Skorpionsfisch. Den Aufstieg in den oberen Bereich empfindet Dieter als etwas öde vom Bild her. Ich schlängle mich allerdings gerne zwischen den Felsbrocken und sehe gerne ins Blaue hinaus. Am Freitag, dem Tag unserer Heimreise, wagen wir uns ein letztes Mal unter Wasser. Der Entscheid, noch einen Tauchgang zu unternehmen, stellt sich als goldrichtig heraus: Einige riesige Zackenbarsche rasten am Boden oder hängen träge im Wasser, bis wir ihnen zu nahe kommen und sie es vorziehen, den Abstand wieder zu erweitern.

Wir verstauen wieder alles ins Auto, verabschieden uns von der Tauchbasis. Es war eine schöne Zeit, und prächtiges Wetter begleitete uns (was dem Vernehmen nach im Oktober nicht so oft vorkommen soll – tja, wenn Engel reisen ...). Was mich anbetrifft, werde ich sicher wieder dort Ferien verbringen. Mich haben die Tauchplätze überzeugt. Bis dahin heisst es wieder nach einem alten Lied aus den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts: „Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt, wir steigern das Bruttosozialprodukt “. Lass ich mich halt wieder von der Arbeitswelt einnehmen.

Adrian Krause, 26.10.2011

Protokoll GV 2012

Ort: Restaurant Bächliacker, Tennis- und Sportcenter, Frenkendorf

Datum: 3.2.2012

Zeit: 19:15 Uhr

Anwesend: 24 Mitglieder, davon 22 stimmberechtigt

Vorstand

- Jeanguenin Maurice, Präsident
- Krause Adrian, Aktuar
- Reichert Dieter und Pezzetta Daniel, technische Leitung

Begrüssung

Maurice eröffnet die 21. Generalversammlung. Folgende Mitglieder haben sich für ihre Abwesenheit entschuldigt:

- Schenk Daniel
- Meury Walter
- Rufer Susanne
- Wetzel Reto und Monika
- Kaufmann Willi
- Rebmann Yvonne

Wahl der Stimmzähler und des Tagespräsidenten

Biedermann Ralph übernimmt die Rolle des Tagespräsidenten. Reichert Alexander wird als Stimmzähler bestimmt. Es gilt einfaches Mehr.

Bestätigung neuer Mitglieder / Mutationen

Mühlberg Lilly wird einstimmig als Passiv-Mitglied willkommen geheissen.

Folgende Personen haben sich entschieden, den Verein zu verlassen:

- Zbinden Patrick
- Rufenacht Eric
- Kuhn Marina
- Schauenberg Tarkan
- Hammacher Martina
- Puillon Olivier

Protokoll GV 2011

Es werden keine Einwände zum Inhalt erhoben.

Bericht des Präsidenten

Das 20. Jubiläum letztes Jahr gibt Maurice Anlass dazu, einen Blick zurückzuwerfen und in Erinnerungen zu schwelgen. Er verzichtet auf eine chronologische Abhandlung. Sein Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Maurice will nur ein paar Worte über den Verein verlieren. 1991 sei der Verein gegründet worden. Maurice kann sich daran erinnern, dass das Wetter an diesem Tag kalt und nass war. Den Ort, wo die Gründung stattfand, hat er nicht mehr herausgefunden. Aus den alten Zeiten seien noch 4 Mitglieder geblieben, die dem Verein die Treue gehalten hätten. Unvergessliche Veranstaltungen und Feiern kommen in Maurice hoch. Bisher habe der Verein 3 Präsidenten erlebt. 20 technische Leiter hätten sich um eine aktive Gestaltung des Vereinslebens bemüht. Zur Verfügung stünden für die Trainings ein Hallenbad und ein Freibad. Viermal im Jahr würden Vorstandssitzungen abgehalten. Im See werde auf niveaugerechtes Tauchen geachtet. Vor Unfällen sei der Verein zum Glück verschont geblieben. Nur kleine Zwischenfälle seien eingetreten: eine leichte Dekompression und ein Rippenbruch bei einer Rettungsübung. Eine Dreier-Gruppe bringe Schwierigkeiten mit sich. Das habe jüngst ein bedauerlicher Vorfall gezeigt. Maurice wartet noch mit statistischen Zahlen auf. Dann kommt er auf den Jubiläumstauchgang im Neuenburgersee zu sprechen. 4 kleine Wracks habe man angetroffen und einen Wels, der einen misstrauisch beäugt habe. Verteilt worden seien dann schöne Clubmützen. Ein feines ‚Fondue Chinoise‘ als Weihnachtsessen habe das Jubiläum abgerundet.

Der DV des SUSV habe weiterhin keinen Präsidenten. Ein guter Kontakt zu den Behörden müsse gepflegt werden. Die IG der Tauchclubs beider Basel lasse die Subventionen fließen. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Eglisees habe die IG ein Schnuppertauchen durchgeführt.

Maurice dankt allen Mitgliedern, die etwas zum Wohle des Vereinslebens beigetragen haben. Über Spitznamen wie Kuchen und Fröschli erwähnt er verdienstvolle Mitglieder im Besonderen.

Bericht der technischen Leitung

Im Mittelpunkt des letzten Jahres habe das Jubiläum gestanden. Man sei nach Oesterreich gereist, um dort den Fernsteinsee und die umliegenden Seen zu betauchen. Das Wetter habe gut mitgespielt. Dieter zählt die Tauchgänge und die besuchten Trainings auf. Unfälle habe er nicht zu verzeichnen, jedoch einen Vorfall. In diesem Zusammenhang ruft Dieter die Richtlinien in Erinnerung. An den Trainings im Hallenbad komme die stolze Anzahl von 8 – 12 Personen zusammen, in Buess sei es dann nur noch die Hälfte, was wohl mit dem Wetter, der weiten Anfahrt, den Ferien usw. zusammenhänge. Das Schwimmbad in Buess werde nun erneuert. Ein Ausweichen auf das Schwimmbad in Pratteln sei denkbar, aber sicher auch mit höheren Kosten verbunden. Die Clubtauchgänge hätten der Sicht wegen vorwiegend im Zugersee und im Vierwaldstättersee stattgefunden. Das Rheintauchen sei im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen. Dieter kommt auf den Fernsteinsee zurück. Frühes Anmelden sei erforderlich gewesen. Mit dem Wetter habe man Glück gehabt. Unter Wasser habe eine gute Sicht geherrscht. Die Unterkunft habe zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Tauchturm werde nicht rege benutzt. Er biete sich aber sicher dafür an, Ausrüstungen auszuprobieren. Das Training im See habe Aufstieg, Rettung, Kompass tauchen beinhaltet. Am Niggi-Näggi-Tauchen hätten 26 Personen teilgenommen, davon 17 Taucher. Für warmes Essen und Getränke sei gesorgt gewesen. Dieter dankt allen Helfern, die ein gutes Gelingen der Aktivitäten ermöglichen.

Kassenbericht

Kaufmann Willi wird von Schlatter Hanspeter vertreten. Hanspeter verteilt die Finanzblätter und erklärt die Zu- und Abflüsse; dabei streift er bereits das Budget. Die Bilanz weist einen Vermögensverlust von CHF 1'763.15 aus. Der Grund dafür liegt vor allem in den Ausgaben für das Jubiläum.

Revisorenbericht

Kuster Olivier und Fritschi Christoph haben die Buchhaltung geprüft und festgestellt, dass sie sauber geführt und alles ordentlich abgelegt worden ist. Unrichtigkeiten sind nicht zu vermelden. Die Revisoren empfehlen Entlastung des Kassierers, was mit Beifall geschieht.

Budget

Die Preise für die Inserate sind gesenkt worden. Die ¼-Seite steht nicht mehr im Angebot. Der Vorstand wird versuchen, neue Inserenten zu gewinnen. Das kleine Ungleichgewicht in der Bilanz mit einer Vermögensabnahme von CHF 470.-- lässt sich hauptsächlich mit dem Weggang von 6 Mitgliedern begründen.

Das vorgelegte Budget wird genehmigt.

Jahresbeitrag

Er wird in seiner bisherigen Höhe beibehalten. Besondere Anschaffungen sind nicht geplant.

Wahlen

Reichert Dieter wird als technischer Leiter bestätigt. Für Pezzetta Daniel als technischen Leiter Stv. springt Kuster Olivier ein. Maurice wird ein weiteres Jahr den Vorstand führen. Rebmann Yvonne übernimmt die Aufgaben von Krause Adrian, der sich bisher als Aktuar betätigt hat.

Der Vorstand wird von der Bürde der zurückliegenden Verantwortung befreit.

1. Revisor: Fritschi Christoph
2. Revisor: Schmid Reto

Anträge

Es sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

Diverses

Dieter schärft den Anwesenden nochmals die Richtlinien ein. Er betont, dass sie einen Rahmen setzen und der Leitung nicht allzu viel Verantwortung übertragen sollen. Der Leitung fällt die Aufgabe zu, den Tauchplatz auszusuchen, die Notfallkette sicherzustellen, die Einteilung vorzunehmen. Die Tauchergruppe, die unter Wasser ist, muss auf sich selbst Acht geben. Darauf hat die Leitung keinen Einfluss. Es wird ein korrektes und niveaugerechtes Verhalten erwartet. Die Maximaltiefe von 30 m ist gerechtfertigt, dies aus rechtlicher Sicht (Vorgaben von PADI und CMAS gehen in die gleiche Richtung), aber auch die Risiken wie die Dekompression werden klar vermindert. Die Dreiergruppe soll eine Ausnahme bleiben. Solotauchen ist in die Richtlinien aufgenommen worden, da auch eine entsprechende Ausbildung mit Brevet ange-

boten wird und der Vorstand sich nicht gegen die akzeptierte Entwicklung stellen will. Wichtig ist, dass, wer länger als 60 Minuten zu tauchen beabsichtigt, dies der Leitung meldet. Wird ein Taucher vermisst und kann man sich binnen kurzer Zeit nicht davon überzeugen, dass kein Notfall vorliegt, ist die Rettungskette in Gang zu setzen. Gäste sind in die für den Verein gültigen Richtlinien einzuweihen: Prüfung der Ausrüstung an Land, Ausrüstungskontrolle auf 3 m unter Wasser, zurücktauchen bei 100, auftauchen bei 50 bar. Das Jahresprogramm wird durchgegangen. Hervorgehoben werden das Tauchen im Tessin, die Gozo-Tauchferien und die Ausbildung. Maurice überreicht Adrian und Daniel ein Abschiedsgeschenk. Maurice rührt die Werbetrommel für die Krötenzäune, die es aufzubauen gilt. Die Anwesenden werden dazu ermuntert, mehr Berichte für das Clubheftchen zu schreiben. Die Generalversammlung endet um 20.35 Uhr. Die erste Getränkerunde geht zu Lasten des Vereins.

Adrian Krause, Aktuar / 14.2.2012



suva
Mehr als eine Versicherung

suvaliv! **suvaRisk**
Sichere Freizeit Umfassende Sicherheit

suvaPro **suvaCare**
Sicher arbeiten Ganzheitliche Rehabilitation

Suva Basel, Tel. 061 278 46 00, www.suva.ch

Jahresbericht 2011 des Präsidenten

Lasst mich zum 20 jährigen Jubiläum unseres Tauchclubs Neptun Muttenz ein paar Worte zu dieser GV aussprechen. Es soll jetzt nicht eine chronologische Abhandlung unseres Clubleben vorgetragen werden und schon gar nicht eine vollständige. Ich mag mich noch gut erinnern an die Gründungssitzung im Dezember 1991. Kalt und nass war 's an diesem Abend, den Ort wo das ganze stattfand habe ich nicht mehr in Erinnerung. Viele bekannte Gesichter welche man im Neptun Shop bei Doris antraf waren an diesem Abend anwesend. Nach meinem Wissensstand sind bis dato noch vier Mitglieder dem Club treu geblieben. Doris unser Ehrenmitglied, Thomas Schori, Reto Wetzler und meine Wenigkeit.

Gerne erinnere ich mich an die legendären Rotschuetreffen, wo man gruppenweise zu einem Unterwasserparcours abtauchte und an Land später noch diverse Posten anzulaufen hatte, welche mit kniffligen Fragen gespickt waren. Bei der letzten Teilnahme des TC-Neptun haben wir 4 Preise abgeräumt, aber wo sind sie geblieben? Auch die Partys danach waren ein Genuss. 20 Jahre Tauchclub Neptun Muttenz was heisst das? Fangen wir oben an. Drei Präsidenten durften dieses ehrenvolle Amt ausüben, zwanzig Technische Leiter mit ihren Stellvertreter bemühten sich um attraktive und abwechslungsreiche Trainings sowohl im Hallenbad als auch im Freibad. Der Vorstand tagte in der Regel viermal pro Jahr. Unser Postfach wird etwa 46-mal pro Jahr geleert, meistens vom Präsi.

Unsere maximale Mitgliederanzahl erreichte 82 Neptunjünger, Aktive und Passive. Eine stolze Zahl wie ich meine. Wir trainierten in vier Hallenbäder und in einem Freibad, in welchem wir immer noch unsere Übungen sowohl mit und ohne Tauchgerät während den Sommermonaten mit Bravour, im doch manchmal sehr kühlen Buus abhielten.

Aber auch bei den Clubtauchgängen in unseren Seen und Flüssen welche wir an den Wochenenden besuchen, wird umsichtig und Niveaugerecht getaucht. Auch hier möchte ich festhalten dass, Neptun sei Dank, noch keinen schwerwiegenden Unfall im Club vorgefallen ist. Kein Fast-Ertrinken während dem Tauchgang oder Beinbruch beim Ein-oder-Ausstieg. Soweit ich mich erinnern kann, blieb es bei einem leichten Dekoproblem, welches sich nach Abgabe von 100% Sauerstoff erledigte. Im Hallentraining gab 's einmal einen Rippenbruch bei einer Rettungsübung. Was die Bildung von Buddyteams angeht, werde ich Zukunft vermehrt ein Auge offen halten, hat sich doch letztes Jahr

eine unschöne Szene während einem Tauchgang, welchen ich leitete, abgespielt. Die Probleme sind bei 3er-Teams bekannt, und doch passieren dann meistens unvorhersehbare Situationen.

Hochgerechnet auf die 20 Jahre wurden ca. 3600 Tauchgänge bei einer Durchschnittstiefe von 23,1 Meter und einer Tauchzeit von 39 Minuten dank unseren Tröcheler erreicht. Nicht schlecht, wie ich finde.

Im Jubeljahr organisierte der Vorstand mit Portasub einen Bootstauchgang im Neuenburgersee welcher von der Clubkasse übernommen wurde. Vier kleine Wracks gab 's zu bestaunen und in einen davon sogar einen stattlichen Wels der uns misstrauisch bäugte. Als wir alle wieder an Bord waren, wurde den Teilnehmenden unsere Clubmütze verpasst. Die Ohren werden sich in Zukunft freuen. Ein Fondue-Chinoise rundete die Festivitäten nach dem Niggi-Näggitauchgang ab.

Ich durfte letzten März an der DV des SUSV teilnehmen. Nach wie vor hat der SUSV keinen Präsidenten. Man bemüht sich um guten Kontakt zu den Gemeindebehörden um sichere Einstiege und valable Standplätze für die WC-Häuschen. Auch an der Regionalsitzung der Präsidenten DRS herrscht Einigkeit, nur ist die Teilnahme der Clubpräsidenten dürftig.

Mit der IG-Tauchen BS/BL läuft alles bestens. Die Subventionen fließen. Zum hundertjährigen Bestehen des Gartenbad Eglisee organisierte die IG ein grosses Schnuppertauchen. Es stehen jetzt 6 spezielle Ausrüstungen für Jugendliche zur Verfügung.

Meinen Dank geht an alle Mitglieder fürs mitmachen, dem Vorstand für die geopferte Zeit und speziell an ein paar Mitglieder, welche ich jetzt mit Schlüsselservice, Kuchen, Fröschli und Niggi-Näggi benennen möchte.

Eure Präsi Maurice

Jahresbericht 2011 der technischen Leitung

Im Dezember 2011 hatte der Tauchclub seinen 20. Geburtstag. Im Jubiläumsjahr waren dann auch einige spezielle Anlässe geplant. Von der taucherschen Seite das verlängerte Wochenende am Fernsteinsee und der speziell Jubiläumstauchgang, von der kulinarischen Seite das Abendessen nach dem NiggiNäggi Tauchgang.

Ansonsten haben wir auch in diesem Jahr haben die Aktivitäten im bewährten Sinn weitergeführt. Die Trainings und Clubanlässe waren allgemein sehr gut besucht.

Wenn jemand 2011 sämtliche Clubanlässe besucht hätte wären insgesamt 34 Tauchgänge möglich gewesen. Dazu noch 2 mal abtauchen im Tauchturm und 43 mal im Schwimmbad/Hallenbad trainieren.

Glücklicherweise hatten wir auch 2011 keinen Unfall bei unseren Aktivitäten zu vermelden, jedoch einen Vorfall (Solotauchgang) bei einem der Clubtauchgänge, was nun zu einer kleineren Anpassung der Richtlinien für Club Tauchgänge führt.

Training: Hallenbad Frenkendorf

Die Trainings wurden auch 2011 sehr rege besucht. Im Schnitt nehmen 8 – 12 Clubmitglieder teil. Inhaltlich hat sich wenig geändert wobei Spiele und Übungen variieren.

Die Trainingsschwerpunkte sind nach wie vor

- Konditionstraining (wie Schwimmen, Schnorcheln)
- Apnoe (wie Luft anhalten, Streckentauchen)
- Üben von Grundfertigkeiten (wie Maske ausblasen, Abtauchen, Wechselatmung)
- und natürlich Spiele

Training: Schwimmbad Buus

Auch 2011 waren wir wieder in Buus. Leider ist das Training hier nicht so gut besucht. Die Gründe sind natürlich vielfältig, von Ferien über schlechtes Wetter bis zur langen Anfahrt.

Auf Ende 2011 sollte das Bad komplett renoviert werden und wir werden auch 2012 wieder nach Buus gehen, aber die Situation beobachten und wenn nötig Alternativen in Betracht ziehen.

Clubtauchen

Auch 2011 sind wir von März bis November einmal pro Monat zusammengekommen um unserem schönen Hobby nachzugehen. Dieses Jahr überwiegend im Zugersee und Vierwaldstättersee, wo man die besten Bedingungen hatte.

Das Rheintauchen in Wallbach ist dieses Jahr leider ins Wasser gefallen. September war nicht gut, November wäre sehr gut gewesen. Das lässt sich einfach nicht planen, und wir werden das künftig kurzfristig durchführen müssen.

Bezüglich Parkplätzen hatten wir mehr Glück und mussten die in Erwägung gezogenen Massnahmen (sehr frühes aufbrechen) nie umsetzen.

Im Oktober hat Maurice zum 20 Jahr Jubiläum einen Bootstauchgang im Neuenburgersee beim Tauchclub Portasub in Portalban organisiert. Der TC Portasub hat das super organisiert – mit dem versprochenen Riesenwels und anschliessendem Apero.

An dieser Stelle Herzlichen Dank an alle die einen Clubtauchgang organisiert und geleitet haben.

Clubweekend

Der Wunsch war dieses Jahr nochmals an den Bodensee zu gehen. Und es hat sich wirklich gelohnt – herrliches Steilwandtauchen bei guter Sicht und gutem Wetter.

Ein erster Tauchgang am Freitag in Dingelsdorf zum eingewöhnen. Am Samstag dann 2 – 3 Tauchgänge an den Steilwänden um Wallhausen inklusive dem „Schlauch-“ Bootstauchgang an der Katharinenschlucht.

Und am Sonntag auf die andere Seeseite nach Überlingen beim Baumarkt Graf/ SZ24. Auch hier 2 Tauchgänge an schöner Wand und bei guter Sicht.

Fernstein Weekend

Dieses Jahr haben wir uns etwas speziellen gegönnt und waren über das Auffahrtswochende zum Bergseetauchen in Österreich. Anreise am Donnerstag und erster TG im Fernsteinsee – tolle Sicht aber trotzdem schwer zu navigieren. Am Freitag 2 super Tauchgänge im Blindsee und im Anschluss noch in den kristallklaren Samarangersee. Am Samstag 2 Tauchgänge am Urisee (hier war die Sicht leider nicht so toll) und dann aber noch einmal in den Fernsteinsee – zum Geniessen.

Am Sonntag vor der Abreise gab es noch ein Early Morning Tauchgang im

Samarangersee – vor dem reichhaltigen Frühstück und der Heimreise.

Sonstiges

Dieses Jahr waren wir zweimal im Tauchturm um unter guten Bedingungen Notaufstiege, Rettungsaufstiege, Trockentauchen und anderes zu üben.

Ebenfalls haben wir wieder ein Seetraining organisiert um auch einmal unter realen Bedingungen Rettungsaufstiege und ähnliches zu üben. Auch die Arbeit mit dem Kompass ist immer wieder ein Erlebnis. Stattgefunden hat dies im Zugersee mit Übernachtung im Baumgärtli.

Zusätzlich haben wir im Hallenbad 2 mal mit dem Wenollsystem geübt.

Niggi- Näggi

Der Abschluss der diesjährigen Tauchsaison war unser Niggi Näggi Tauchen, auch dieses Jahr wieder am bewährten Tauchplatz in Vitznau am Lido. Rekordverdächtige 26 Personen, davon 17 Taucher, haben der Kälte getrotzt, bzw. sich bei unserem 3-Gang Menu aufgewärmt.

Am Abend hatten wir zum Abschluss der Saison das Jubiläumssessen in Basel.

Zum Schluss ein Dank an die Helfer die uns 2011 unterstützt haben.

Dieter & Dani

Technische Leitung TC Neptun

Verantwortungen

★ **Präsident:** Maurice Jeanguenin, Schwertrainstr. 36, 4142 Münchenstein, ☎ 061 331 6731, praesident@tcneptun.ch
Organisation Club, Informationen Club/Vorstand/SUSV, Anlaufstelle für Anregungen, Infos und freiwillige Helfer.

★ **Aktuarin:** Yvonne Rebmann, Markircherstr. 33, 4055 Basel ☎ 061 321 4125, aktuar@tcneptun.ch
Administration and Mitgliederwesen: Mitgliederbetreuung (Eintritte und Austritte), Adress- und Brevet-Änderungen, Versand Clubinformationen.

★ **Kassier:** Willi Kaufmann, Rheinstr. 16, 4323 Wallbach
☎ 061 861 1814, kassier@tcneptun.ch
Kassawesen, Mitgliederbeiträge, SUSV-Lizenzen.

★ **Technischer Leiter:** Dieter Reichert, Gass 13, 4208 Nunningen
☎ 061 791 0502, technischeleitung@tcneptun.ch
Technische Leitung bei Club-Tauchgängen, Sicherheit im Club, Trainingsorganisation.

★ **Stellvertretender technischer Leiter:** Olivier Kuster, Falkensteinerstr. 11, 4053 Basel ☎ 061 331 8729, technischeleitung.stv@tcneptun.ch
Stellvertretung und Unterstützung des technischen Leiters.

Beisitzerin: Doris Kupferschmied, beisitz@tcneptun.ch

1. Revisor: Christoph Fritschi, Weiermattweg 44, 4452 Itingen
☎ 061 971 6624, revisor1@tcneptun.ch

2. Revisor: Reto Schmid, Hauptstr. 94, 4417 Ziefen
☎ 061 971 6624, revisor2@tcneptun.ch

★ **Redaktion Clubheftli und Webseite:** Yvonne Rebmann, Markircherstr. 33, 4055 Basel ☎ 061 321 4125, redaktion@tcneptun.ch
Annahmestelle für Beiträge und Inserate.

★ = Vorstandsmitglied
Stand 04.02.2012

Jahresprogramm 2012

12.05.2012	Clubtauchgang Leitung: Adrian Krause Tel. 061 278 4721
02.06.2012 - 03.06.2012	Ausbildungswochenende am Zugersee Leitung: Dieter Reichert Tel: 061 791 0502
23.06.2012	Clubtauchgang Leitung: Maurice Jeanguenin Tel: 061 331 6731
21.07.2012	Clubtauchgang Leitung: Noch offen
12.08.2012	Tauchturm anstatt Training Anmelden bis 07.08.2012 Leitung: Dieter Reichert Tel: 061 791 0502
25.08.2012	Clubtauchgang Leitung: Noch offen
21.09.2012 - 23.09.2012	Tauchweekend im Tessin / Vogorno Anmeldeschluss bereits vorbei
01.10.2012	Tauchturm anstatt Training Anmelden bis 25.09.2012 Leitung: Dieter Reichert Tel: 061 791 0502
05.10.2012 - 13.10.2012	Gozo Woche Anmeldeschluss bereits vorbei
28.10.2012	Clubtauchgang Leitung: Noch offen
18.11.2012	Clubtauchgang Leitung: Noch offen
08.12.2012	Niggi Näggi Leitung: Noch offen

Wintertraining: Montag 19.45 - 21.00 Uhr, Schulhaus Mühleacker Frenkendorf
(vis-à-vis Bahnhof)

Sommertraining (Juni - August): Montag 19.45 -21.00, Schwimmbad Buus

Weitere Informationen zu allen Anlässen: www.tcneptun.ch



Eintreten und sich wohlfühlen: das Holzklimahaus ist da.

Träumen Sie nicht länger von den eigenen vier Wänden – lernen Sie unsere neuen Holzklimahäuser kennen. Hochwertige Materialien, moderne Haustechnik, Minergie-Bauweise und eine gute Ausstattung: das sind die Bausteine fürs Wohlfühlen über viele Jahre hinweg. Als Fachleute rund ums Bauen garantieren wir für beste handwerkliche Schweizer Qualität.

BAULEISTUNGEN AUS EINER HAND.

Kaufmann Holz+Bau AG
Kohlackerstrasse 8, CH-4323 Wallbach
Tel. +41 61 861 15 15, www.kaufmann-holz-bau.ch



HOLZ+BAU AG
KAUFMANN



Ihr Partner rund ums Automobil

Gebr. Babbi AG

Carrosserie Fahrzeugbau Lackierwerk
Pratteln Tel. 061 821 58 70 Fax 061 821 58 50



Ihr ElektroTeam
für jede Elektro-Installation



Ihr ElektroTeam
für jede Telefon-Installation



Ihr ElektroTeam
für jede TV-Installation



Ihr ElektroTeam
für jede EDV-Installation



Ihr ElektroTeam
für jede Elektro-Spezialaufgabe



MORITZ HUNZIKER AG

Verwaltung:
Telefon 061 638 81 40
Haus zum grauen Ochsen
Ochsengasse 16
4058 Basel

Betrieb:
Telefon 061 631 35 35
Fax 061 631 35 66
Kleinhüningerstrasse 183
4019 Basel

www.elektrohunziker.ch info@elektrohunziker.ch

MORITZ HUNZIKER AG SEIT **3** GENERATIONEN



MORITZ HUNZIKER
ELEKTROFACHGESCHÄFT
mit der guten Beratung

MORITZ HUNZIKER AG
Elektro-Telefon-TV-EDV



Ihr
ElektroTeam
für jeden Fall!

